die Seidenrose (sericea), deren kleine Blätter unten ein seidenartiges Gewebe zeigen, das ganz die Weichheit und den Glanz von Seidenstoff hat. Die Blumen haben eine hängende Stellung und stehen einzeln.

Die heißen Ebenen am bengalischen Meerbusen schmücken sich im Frühlinge mit einer allerliebsten weißen Rose, welche man eben so in Nepaul und China trifft. Die Blumen der verhüllten Rose (Rosa involucrata) sind weiß, stehen fast immer allein, von drei bis vier Blättern umgeben, die eine zierliche Krause darum bilden. Oft birgt sich der wilde Tiger Bengalens und das scheußliche Krokodil des Ganges, der Beute auflauernd, in dem dichten Busche der immerblühenden Rose (semperflorens), welche mit immergrünem Laube umgeben ist und immerfort zierliche rothe Blumen hervortreibt.

In den Gärten von Kandahar, Samarkand und Ispahan ziehen die Perser die Rosen als Bäume (Rosa arborea); die Stengel derselben erreichen die Höhe großen Buschwerks und bedecken sich zur Frühlingszeit mit zahlreichen weißen, wohlriechenden Blumen. Hier wächst auch von selbst die Rose mit dem Sauerdornblatte (berberifolia), welche von allem andern Buschwerk ihrer Arten so ganz sich unterscheidet, daß man ihr eine besondere Stelle anzuweisen sich genöthigt gesehen hat. Sie hat ganz einfache Blätter, aber keine Blättchen, und die gelben, in einen Stern sich öffnenden Blumen sind in der Mitte mit einem großen dunkelcarmoisinrothen Flecke bezeichnet.

Die Monatsrose oder Rose von Damaskus (Rosa damascena), welche durch die tapfern Ritter im Gefolge des heiligen Ludwig von seinem unglücklichen Kreuzzuge in unser Klima überbracht wurde und eine große Menge von Spielarten erzeugt hat, welche alle sehr schön sind, schmückt Syriens Sandwüsten mit ihren zahlreichen Blumenbüscheln. An der äußersten Gränze von Asien, unweit Konstantinopel, breitet die gelbe Rose (Rosa sulfurea) ihre gefüllten, in glänzender Farbe prangenden Blumen aus.

Wenden wir uns nach dem nordwestlichen Theile Asiens, so erblicken wir die schönsten Frauen auf Erden, die Georgierinnen und Circassierinnen, im herrlichsten Rosenschmuck. Die Centifolienrose, welche sie dazu anwenden, hat in den dem Kaukasus benachbarten Ländern ihre eigentliche Heimath. Alles, was sich von ihrer Schönheit, ihrem süßen Geruch preisen läßt, bleibt hinter der Wahrheit zurück. Nur Dichter haben sie würdig gepriesen. Zuweilen mischt die wilde Rose (Rosa ferox) ihre großen rothen Blumen mit denen der Centifolien, und die Staubrose (Rosa pulverulenta) macht sich am Abhang des Pik von Mazana, nahe dem Kaukasus, bemerklich.

Unsere botanische Wanderung im nördlichen Asien beginnen wir mit Sibirien, jenem kalten Lande, wo die verwiesenen Russen nur zu theuer die Freuden einiger Augenblicke büßen müssen. Die großblumige Rose (Rosa grandiflora), deren Krone

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056386